

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	16 (1900)
<b>Heft:</b>	41
<b>Rubrik:</b>	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

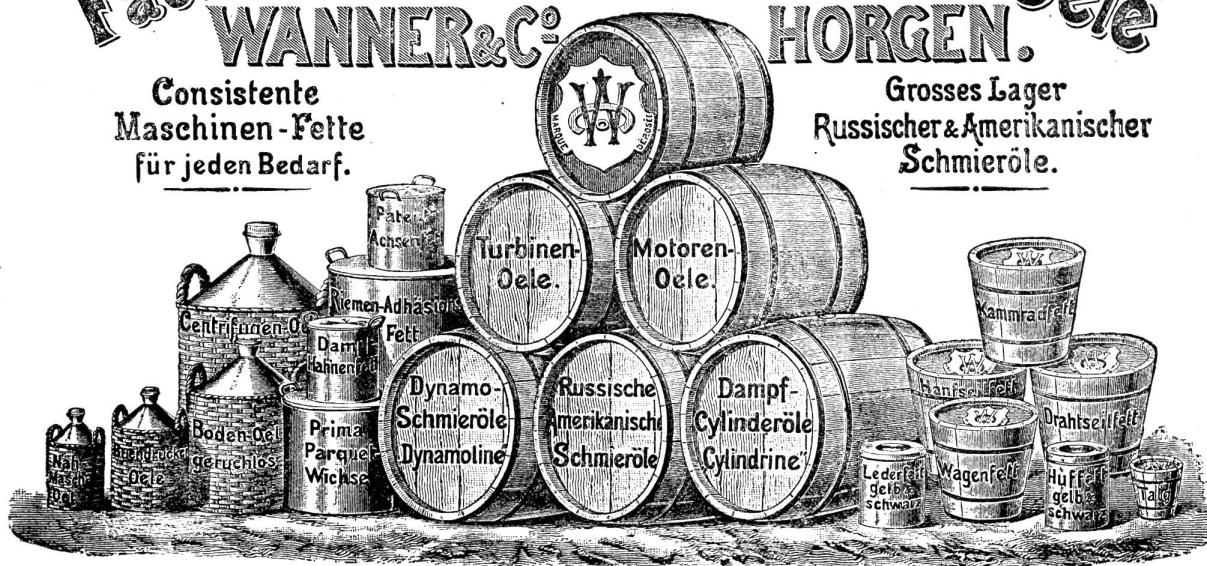
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fabrik industrieller Fette u. Oele

**WANNER & C° HORGEN.**

Consistente  
Maschinen-Fette  
für jeden Bedarf.

Grosses Lager  
Russischer & Amerikanischer  
Schmieröle.



638

## Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

**Elektrische Säntisbahn.** Die Unterhandlungen zwischen dem Säntisbahnhkomitee und der Firma Brown, Boveri & Cie. haben zu einer Verständigung geführt. Das Initiativkomitee tritt damit in den Besitz der bereits bestehenden und auf den Namen Brown, Boveri & Cie. lautenden Konzessionen für den Bau einer Säntisbahn. Das Komitee wird ferner in den nächsten Tagen ein Säntisbahnbureau mit Sitz in Zürich einrichten, das als Geschäftsstelle der Initianten sofort seine Thätigkeit beginnen soll.

**Elektrische Bleiherei** hat die Baumwollbleiherei U. Baumann in Flawyl eingeführt. Der Apparat wurde von der Firma P. Schoop & Co. in Zürich geliefert.

**Der Verwaltungsrat** der elektrischen Straßenbahn Altstätten-Berned ist kurz vor Schluss des Jahrhunderts in Stand gesetzt worden, die früher projektierte neue Kraftanlage ausführen zu können. Die hiezu nötigen Geldmittel leistet ein schon bestelltes Konsortium.

**Elektrische Beleuchtung Sirnach.** Sirnach will vom Elektrizitätswerk der Firma Gebr. Zweifel in der „Oele“ aus durch Ingenieur Ehrenberg eine elektrische Dorfbeleuchtung samt Kraftabgabe an Handwerkmeister u. c. einrichten lassen. Das genannte Elektrizitätswerk müsste erweitert und mit Akkumulatoren versehen werden. Die Ortschaften Hösen und Büsden sollen ebenfalls in den Kreis einbezogen werden.

**Neues Elektrizitätswerksprojekt.** Nach dem „Vaterland“ haben die Stansstad-Engelberg-Bahngesellschaft und Kantonsrat Hefz-Waser in Engelberg der Regierung von Obwalden ein Projekt auf Ausnützung des Erlen-

baches in Engelberg zur Konzessionierung eingereicht. Man hofft, beim niedrigsten Wasserstande bei 2200 HP, bei Anlage eines entsprechenden Reservoirs sogar bei 5000 HP zu gewinnen. Ein Teil der Kraft würde zur Schaffung der für einen gesicherten Bahnbetrieb notwendigen Energie, ein Teil zur Versorgung Engelbergs mit elektrischem Lichte, der Überschuss jedoch zur Bewertung außer dem Kanton verwendet werden. Dabei ist zunächst die Stadt Luzern in Aussicht genommen, mit welcher bereits Unterhandlungen im Gange sein sollen.

**Elektrizitätswerksprojekte in Obwalden.** Neben dem Lungernsee und dem Melchaa-Wasserwerkprojekt taucht nun ein neues, das von den Engelbergern befürwortete Erlenbachprojekt auf, für welches die Pläne bereits aufgelegt sind. Allgemein ist man der Ansicht, dieses Projekt habe von den genannten am meisten Aussicht, in Wälde ausgeführt zu werden, obwohl es das kostspieligste ist. Der Kostenvoranschlag soll sich auf 4 Millionen Franken belaufen. Der Erlenbach, ein völlig konstantes Quellwasser, ohne jedes Geschiebe, mit einer Wassermenge von mindestens 700 Liter pro Sekunde, wird gemäß Plan am Ausgange des Engelbergerthales in ein Reservoir, 70,000 m<sup>3</sup> haltend, aufgefangen und dann bei einem Gefall von 315 m nach Obermatt zur Kraftstation geleitet. Die disponibile Kraft kann bei richtiger Ausnützung bis auf 5000 HP gebracht werden. Wie man sieht, eine Wasserwerkanlage großen Stils! Hauptkonsument dieser dann verfügbaren elektrischen Kraft wird voraussichtlich der Stadt Luzern sein. Bereits soll dieselbe mit dem einen der Konzessionsbewerber in ernstlicher Unterhandlung stehen. Den definitiven Vertragsabschluß scheint die unsichere Rechtslage zu verschulden, die durch die Verwerfung des Wasserrechts geschaffen ist. Es wird daher allgemein

begrüßt, daß auf die nächste Landsgemeinde wieder eine bezügliche Gesetzesvorlage ausgearbeitet wird.

**Neues Elektrizitätswerk.** Dem Vernehmen nach erstellt Herr Grossrat Förg, Besitzer des Elektrizitätswerkes Wegmühle, nächstes Frühjahr in Boll zu Sinneringen eine Turbinenanlage zum Zwecke der Erweiterung seines Elektrizitätswerkes, weil die Nachfrage nach elektrischem Licht immer größer wird. — Das Wasser des Uzigenbachs wird durch eine Röhrenleitung unter sehr starkem Gefälle herab nach Boll geleitet. Die Anlage soll wenigstens 30 Pferdekräfte liefern, so daß beide Werke über nicht weniger als 180—200 Pferdekräfte verfügen werden. Die neue Kraftanlage soll hauptsächlich für elektrisches Licht verwendet werden, während der größere Teil der Kraft des Werkes in der Wegmühle für gewerbliche Zwecke Verwendung finden würde.

**Elektrizität in der Haushandwerke.** Kürzlich teilten wir mit, daß in Gelterkinden schon eine große Zahl Bandwebstühle elektrisch betrieben werden. Bisher waren es aber meist blos die besser situierten Posamentierer, die die Kosten der Installation eines Elektromotors auf sich nehmen konnten. Um nun auch weniger bemittelten Webern den Übergang zum elektrischen Betrieb zu ermöglichen, wird zur Zeit im Gewerbeverein die Frage der Bildung einer Genossenschaft ventilirt, deren wichtigste Aufgabe es wäre, den Posamentern das zur Installation des elektrischen Betriebes nötige Kapital zu vermitteln. Gelingt es dem Gewerbeverein, diese Idee zu realisieren, so hat er ein wahrhaft gemeinnütziges Werk vollbracht, das ihm in den weitesten Kreisen Dank und Anerkennung bringen wird.

**Elektrizitätswerk und Wasserversorgung Weesen.** Die Gemeinde Weesen beschäftigt sich gegenwärtig mit einer neuen Wasserversorgungsseite mit elektrischer Kraftabgabe im Kostenvoranschlag von 170,000 Fr.

**Neues für Elektrotechniker.** Die Patent-Doppelkopf=Drahtnägelfabrik in Cossen a. D. fabriziert Doppelkopfnägel, welche beim Verlegen von Schachstromleitungen große Vorteile bieten. Sie schützen die Wände und Tapeten, schützen die Drähte und Isolierungen vor feuchten Mauern und ermöglichen eine viel raschere Montage als die bisher verwendeten einföpfigen Nägel.

— Die Firma Siemens & Halske Akt.-Ges. in Berlin bringt eine sehr einfache und gute Anzeigevorrichtung für Durchschmelzen von Sicherungen auf den Markt.

— Der Widerstand für elektrische Apparate von der Union Elektrizitätsgesellschaft in Berlin zeichnet sich durch einen sehr einfachen Zusammenbau und die Fähigkeit, sich Temperaturänderungen in seinen einzelnen Teilen leicht anpassen zu können, aus.

**Hochfengas als Betriebskraft und Elektrizitätsquelle.** An der Ausstellung in Paris hatte die Corderillgesellschaft in Belgien einen tausendpferdigem Gasmotor ausgestellt, der speziell zu dem Zwecke konstruiert wurde, um die bisher nutzlos in die Atmosphäre entweichenden Hochfengase zur Erzeugung elektrischer Energie zu verwenden.

Nun will auch die preußische Eisenbahnverwaltung in Westfalen das Hochfengas für Motoren benützen und die dadurch erzeugte elektrische Energie mittelst Akkumulatoren auf ihrem Netz zur Wagenbeleuchtung verwenden. Unstreitig wird früher oder später diese Verwendung des Hochfengases eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz für die Wasserkräfte

bilden, da der Betrieb ungleich einfacher bewerkstelligt werden kann und bedeutend billiger zu stehen kommt, als bei den Wasserbauten, die bekanntlich sehr große Kapitalanlagen erfordern.

**Neue Schnellzüge.** Ingen. Ziperowowski in Budapest ist an der Arbeit, einen elektrischen Bahnhof herzustellen, welcher nicht weniger als 250 km per Stunde zurücklegen soll. Dies bedeutet fast 70 m per Sekunde, sodaß die Räder der Waggons bei einem Durchmesser von 2½ m ungefähr achtmal per Sekunde eine Umdrehung machen müssen. Die größte Schwierigkeit besteht hier in der Überwindung der Centrifugalkraft, welche bei so schnellem Drehen an die Beschaffenheit der Räder die höchsten Anforderungen stellt. Die genannte Schnelligkeit scheint die höchste zu sein, die bis jetzt erreicht werden kann, und man darf sicherlich bis auf weiteres sich damit zufrieden geben.

## Der Hausschwamm und seine Bekämpfung.

(Eingesandt.)

Als Hausschwamm werden im gewöhnlichen Leben eine ganze Anzahl von Holz zerstörenden Pilzen bezeichnet. Wohl am häufigsten wird mit dem echten Hausschwamm (*Merulius lacrymans*) der Polyporus vaporarius verwechselt, der denselben sehr ähnlich sieht und sehr oft an Fichten- und Föhrenholz auftritt. Beide Pilze überziehen das Holz mit schneeweisem, wolligem, stark verzweigtem Myzel, aus dem sich oft dicke, filzige Stränge entwickeln. Während jedoch die Myzelbildung des Polyporus vaporarius ihre weiße Farbe beibehalten, nehmen diejenigen des echten Hausschwamms nach einiger Zeit eine seidenglänzende, aschgraue Farbe an. Außerdem ist derselbe auch an der Ausscheidung von Wassertropfen (daher der Name *lacrymans*) von ähnlichen Pilzen zu unterscheiden. Der gefährlichste ist zweifellos der eigentliche Hausschwamm. Er vermag in verhältnismäßig kurzer Zeit das Holzwerk ganzer Gebäude zu zerstören und macht die Wohnräume infolge seiner starken Wasserausscheidung und des intensiven, üblen Geruchs, den er verbreitet, äußerst ungesund.

Wenn wir verhüten wollen, daß unsere Bauten vom Hausschwamm Schaden leiden, oder wenn wir eine statigefundene Hausschwamm-Infektion zu bekämpfen haben, so müssen wir vor allem wissen, wie die Infektion erfolgt und welche Bedingungen das Auftreten und Wachstum des Pilzes begünstigen.

Ohne Zweifel kann der Hausschwamm schon aus dem Walde mit dem Holz eingeschleppt werden, allein bei nur einigermaßen geordneten forstlichen Zuständen sind solche Fälle sehr selten. Am häufigsten erfolgt die Infektion auf Holzlagerplätzen und durch Verschleppung von einem Gebäude in ein anderes. Die Übertragung geschieht durch Sporen oder Mycelteile, die zu ihrer Keimung resp. ihrem Wachstum unbedingt genügende Feuchtigkeit bedürfen. Bei gefloßtem und schlecht aufbewahrtem, dem Regen ausgesetztem Holze findet der Pilz die besten Bedingungen zu seiner Entwicklung. Es ist daher darauf zu halten, daß Bauholz sowohl im Walde als auf den Sägemühlen und Bauplätzen nicht unmittelbar auf den Boden gelagert wird und längere Zeit schutzlos in Wind und Wetter liegen bleibt. Durch Verwendung von gut aufbewahrtem und trockenem Holz kann der Hausschwamminfektion am sichersten vorgebeugt werden.

Auch zu Blindbodenfüllungen ist nur trockenes und reines Material zu verwenden. Um besten eignet sich hiezu Kies oder grober Sand; Sägemehl, Asche und Steinkohlenlösche sind nicht zu empfehlen, weil sie leicht